

Beilage zum Enzthäler No. 122.

Dienstag, den 13. Oktober 1868.

Privatnachrichten.

Aufruf und Bitte um Beisteuer milder Gaben zur Linderung der schrecklichen Noth in St. Gallen, Tessin und Graubünden.

Gegenwärtig gehen Entsetzen erregende Berichte durch die Blätter über die in Folge der jüngsten Ueberschwemmungen in der Schweiz herbei geführte namenlose Noth.

Wem die Ueberschwemmungen des Enzthales, welche bei weitem nicht so viel Schreckliches in sich schlossen und deren Wunden leichter zu heilen waren, im Gedächtnisse sind, der wird ermessen, wie sehr menschenfreundliche schnelle Hilfe zumal in gegenwärtiger Jahreszeit am Plage ist.

Einer uns übermittelten dringenden Aufforderung aus Basel entsprechend, sind wir gerne bereit, Beiträge zur sofortigen sichern Weiterbeförderung in Empfang zu nehmen und f. Z. darüber Rechenschaft zu geben.

Den 9. Oktober 1868.

Redaktion des Enzthälers.

Eingegangen sind von Neuenbürg:

B. L. 2 fl., Fr. Kr. 30 fr., Frau Seif. M. 30 fr.

Kein Zimmerputzer mehr! Englische Kautschuk-Glanzpaste zum dauerhaftesten, schönsten und billigsten Selbsteinlassen aller Gattungen Fussböden.

Diese höchst vortheilhafte Erfindung unterscheidet sich von den vielen zum Einlassen in Verwendung kommenden Laden u. hauptsächlich dadurch, „daß vermöge der höchst gelungenen chem. Zusammenziehung u. Legirung mit Kautschuk die Paste eine eigenthümliche Zähigkeit erhält, die für die Dauerhaftigkeit enorme Vortheile bietet,“ daher ein damit eingelassener Fußboden allen Strapazen trost und bei einiger Nachhilfe jahrelang schön bleibt, ohne frisch eingelassen zu werden. Außer der Dauerhaftigkeit dürfte auch, was Glanz u. Schönheit anbelangt, kein ähnliches Präparat am Continent existiren, und ein Versuch wird Jedermann von der Vortheilhaftigkeit dieser Paste überzeugen.

Die Arbeit ist einfach und kann von jedem Kinde vollzogen werden.

Eine Schachtel sammt Belehrung 1 Thlr.

Hauptdepot bei Friedr. Müller, f. l. Priv.-Znh., in Wien, Gumpendorf, Hirschengasse Nr. 8, wohin die schriftlichen Aufträge erbeten und gegen Einsendung des Betrages prompt effectuirt werden. Es wird ersucht bei brieflichen Bestellungen den Betrag gleich mitzuführen (da Versendungen nach dem Auslande pr. Postnachnahme oder Postvorschuß hier nicht angenommen werden).

Neuenbürg.

Lampenschirme, einfache und sehr elegante, in schönster Auswahl, empfiehlt
Jak. Meeh.

Kronik.

Deutschland.

Württemberg.

— Die Telegraphenstation **Leinach** wird vom 10. Oktober d. J. bis zum 31. März 1869 geschlossen.

Stuttgart, 7. Okt. Sicherem Vernehmen nach wird das Beziehen der neuen Garnisonen Mergentheim, Weingarten, Omünd in der Zeit vom 28. bis 31. Oktober stattfinden; die Rekruten des Jahres 1868 sollen am 3. Nov. bei ihren Abtheilungen eingestellt werden. — In die **Weinbaus**chule in **Weinsberg** werden im nächsten Monate sechs weitere junge Leute aus dem Weingärtnerstande aufgenommen und damit der Bestand der Schule auf die Normalzahl von 12 Jöglingen gebracht. Die Schule findet auch außerhalb des Landes große Aufmerksamkeit, es vergeht kein Tag, an dem nicht Besuche oder schriftliche Anfragen einträfen.

(S. M.)

Stuttgart, 9. Okt. Die **Baugewerkschule** hat ihre Zweige um eine neue Schule vermehrt; zu der Schule für die eigentlichen Baugewerke, für Geometer und für niedere Wasserbautechniker ist eine Schule für **Maschinenbauer** in 4 Klassen gekommen. Die Schule steht unter spezieller Leitung des Prof. **Leichmann**. Die neue Schule hat die Aufgabe, für das **Maschinenfach** diejenigen niederen Techniker auszubilden, welche die Baugewerkschule im engeren Sinne für die Bauhandwerke, Maurer, Steinhauer, Zimmerleute u., ausbilden. (S. M.)

In **Blaubeuren** wurde einem 12jährigen Knaben, der sich im dortigen Güterbahnhof an den Puffer eines stillstehenden Wagens angelehnt hatte, durch einen herbeigeschobenen Wagen das **Hinterhaupt** zerschmettert; er war der noch einzige Sohn eines wohlhabenden Mannes aus **Laidingen**, der eben Obst verladen wollte. — In **Heidenheim** fand ein 24 Jahre alter, erst seit 4 Monaten verheiratheter **Seifensieder** in dem gefüllten, wahrscheinlich siedenden **Laugenkessel**, offenbar in Folge von Unvorsichtigkeit, seinen Tod.

Oesterreich.

In **Oesterreich** hat der Kampf der Parteien begonnen, der vorauszusehen war. Die **ultramontane** und die **feudale Partei** zeigen, wie wenig sie im Stande sind, jene Opfer zu bringen, die nothwendig gebracht werden müssen, wenn ein **Rechtsstaat** und damit **gleiches Recht für Alle** zu Stande kommen soll. Von bekannter Seite wird die **Rivalität der Nationalitäten** aufgestachelt. Aber nicht um den Nationalitäten zum Recht, sondern um durch die verführte Nationalität sich zum **Vorrecht** zu verhelfen, werden in **Galizien** und **Böhmen** die schlimmsten Leidenschaften entflammt. Hier gilt es, **Ernst** zu zeigen und die Bürger zu schützen, die es **treu** mit der Ordnung und einer starken **volksthümlichen Regierung** meinen.

A u s l a n d.

Bern, 6. Okt. Einem Privatbrief aus dem Kanton Tessin entnimmt der Bund, daß der Schaden durch die Ueberschwemmung in diesem Kanton nachgerade alle gehegten Besürchtungen übersteigt. Ein Ingenieur, der sich vier Tage im Bleniothale aufgehalten hat, schätzt nur für diesen Distrikt den Schaden an den Kantonsstraßen auf 200—300,000 Franken und die reellen Verluste der Bewohner auf 800,000 Franken bis 1 Million. Die Liste der verunglückten Menschenleben hat sich noch ferner vermehrt um 5 Tödtte zu Malvaglia, um 5 zu Semione, 1 zu Mavolta im Blenio-distrikt. In allen Kreisen im ganzen Kanton herrscht der regste Wetteifer, dem furchtbaren Unglück zu steuern, doch, bemerkt der Korrespondent, ist der Erfolg wie ein Tropfen Wasser ins Mittelmeer.

Miszellen.

Eine herrliche Arznei.

(Schluß.)

„Du lieber Gott!“ sagte sie erstaunt, „was muß Unserer doch alles essen, wenn's der Doktor verschreibt; man sollt's fast gar nicht glauben, daß solches Zeug helfen könnt!“ Und seufzend über die Grausamkeit der Aerzte nahm sie die Pfanne vom Feuer und lief damit in die Stube, um dem Hansjörg die Arznei frisch und heiß in der Pfanne selbst vorzusetzen, denn so ist bekanntlich jeder gebratene Lederbissen am schmachhaftesten, das mußte die Räther wohl. Weil aber der Hansjörg das Bett nicht verlassen durfte, so holte sie eiligst das Radelbrett herbei und legte es auf die Bettdecke, damit diese von dem noch glimmenden Ruß der Pfanne nicht schmutzig werden oder gar anbrennen möchte. „Setz laß dir's schmecken!“ sagte sie freundlich und aufmunternd zu dem kranken Manne — „einen Salat hab ich dir nicht dazu gemacht, der taugt nicht für Kranke!“ — Damit reichte sie dem schwächenden Hansjörg die zweizinkige Gabel und stellte sich erwartungsvoll neben das Bett, wie dem Patienten die köstliche Arznei „schmecken“ würde.

Seufzend richtete sich der Hansjörg im Bette auf. Er hatte inzwischen einen tüchtigen Appetit verspürt. Seit dem Sauerkraut im Fäßle hatte er „kein Brösele“ mehr über die Zähne gebracht. Verwundert sah er das braune Gebäck an. Solch feine Sachen waren ihm während seines „Hausens“ noch nicht vor die Gabel gekommen. „Schlecht kann's nicht sein,“ dachte er, „sonst hätt's der Doktor nicht verschrieben!“ Er befand sich daher nicht lange, und aß tapfer darauf los. Die gebadene Arznei mußte auch wirklich recht delikate gewesen sein, denn bald war auch nicht Einer mehr von den Blutegeln in der Pfanne. „Gottlob!“ sagte die Räther, als sie die Pfanne wegnahm — „gottlob! er ist doch wieder!“ Herrlich hatte es dem Hansjörg geschmeckt. Zufrieden legte er sich auf die Seite und schlief den Schlaf des Gerechten bis zum späten Abend, wo es ihn auf einmal im Leib ein wenig zwickte, welchem Uebelstand er aber mit einem tüchtigen Schluck Kirschegeist kräftigst entgegenwirkte.

Der Hansjörg befand sich vollständig auf dem Weg der Besserung. Auch die Nacht ging

ruhig vorüber, gewürzt von einem gesunden, stärkenden Schlaf. Am andern Morgen war dem Hansjörg zur großen Freude seiner getreuen und besorgten Räther wieder „pudelwohl“ und vergnügt ging er, wie sonst, an seine Arbeit.

Nach einigen Tagen kehrte Doktor Schröpfer, der eben durch den Flecken fuhr, bei dem Hansjörg ein, um nach ihm zu sehen. Zu seinem nicht geringen Erstaunen fand er den Patienten völlig wieder hergestellt am Tische sitzen, hinter einem ansehnlichen Weinkrug und einer umfangreichen Schüssel mit faustgroßen Knöpfen. „Nun, Hansjörg!“ sagte er, „bei Ihm ist's bald besser geworden. Es scheint, die Blutegel haben ihm sehr gut gethan?“

„Schätz wohl, Herr Doktor! die habet freilich g'holfen! Es sind nur schier z'viel g'wesen!“

„Ach was! Er ist ja ein vollblütiger, robuster Mann!“

„Ja freilich, Herr Doktor, schlecht sind sie grad nicht g'wesen, aber herentgegen arg fett. Auf die Zeit hab ich mich schier zwingen müssen?“

Der Doktor sah den Hansjörg fragend an.

„Ha, wissetse, Herr Doktor!“ fiel die Räther ein, „so gar trocken hätt' er's doch nicht wohl nehmen können, deswegen hab ich die Dinger vorher im Schmalz ein bisle abpregelt!“

„Ach so!“ sagte der Doktor, der mit Mühe ein lautes Lachen unterdrückte. „Und hat Er alle gegessen?“

„Freilich, Herr Doktor! Sie haben ja zwölf verschrieben!“

„Er ist pünktlich, Hansjörg! Es freut mich, daß er so bald wieder hergestellt worden ist.“

Der Hansjörg freute sich ebenfalls und lobte den Herrn Doktor über alle Maßen, daß er die Krankheit mit einem so unschleibaren Mittel gleich auf den Kopf getroffen. Der Doktor Schröpfer verließ lachend das Haus und fuhr in die Stadt zurück, wo er am Abend in der Post die sonderbare Cur zur allgemeinen Heiterkeit zum Besten gab. Zu Hause aber schrieb er in ein Büchlein, worin er alle sonderbaren und auffallenden Erscheinungen auf dem Gebiete der Heilkunde in seiner Praxis aufzeichnete: „für verdorbene Bauernmägen sind acht bis zwölf Blutegel, in Schmalz abgeröstet und ganz warm verzehrt, ein neues, probates, aber noch unbekanntes Mittel.“

— Schon wiederholt kamen Vergiftungen durch peruanischen Guano (Dünger) vor. Wenn von diesem Gährungsstoff etwas in eine offene Wunde (z. B. einen Schnitt oder Riß an der Hand) geräth, so kann leicht Blutzersetzung und in Folge hievon der Tod eintreten. Daher soll niemand mit verletzten Händen in Guano arbeiten.

Auflösung der Geogr. Räthsel in Nr. 118.

1.

Baiern, 1398 Q.M. mit 4,414,700 Qw. — Bai.

2.

Smyrna, die bedeutendste Handelsstadt in Kleinasien mit 120,000 Qw. — Syra, griechische Insel, sehr bevölkert und durch den Handel blühend.

3.

Esel — Wesel, starke Festung in Rheinpreußen mit 11,000 Qw.